



Das Saarbrücker E-Werk wird vom Förderverein „Konzerthaus Saarbrücken“ als Favorit gehandelt.

Foto: Andreas Engel

Hier spielt die (Zukunfts-)Musik

Das Saarbrücker E-Werk soll zum Konzerthaus für Sinfonie und Kammermusik werden

Die ersten Pläne sind da, die Mittel noch nicht. Der Förderverein „Konzerthaus Saarbrücken“ will das E-Werk zur Saar-Philharmonie umbauen: zu einer Heimat für das Saarländische Staatssorchester und die Deutsche Radio Philharmonie (DRP). 20 bis 40 Millionen Euro wird das Projekt kosten.



Hofft inständig: DRP-Dirigent Christoph Poppen. Foto: Bub

Von SZ-Redakteur
Oliver Schwambach

Saarbrücken. Das Saarland soll ein eigenes Konzerthaus für sinfonische Orchester und Kammermusik bekommen. In dieser Halle, für die das Saarbrücker E-Werk auf den Saarterrassen umgebaut werden soll, könnten dann beide großen Orchester des Landes – das Saarländische Staatssorchester und die Deutsche Radio Philharmonie (DRP) – konzertieren. Außerdem gäbe es hier Möglichkeiten für anspruchsvolle Gastspielreihen – ähnlich wie in der Luxemburger Philharmonie.

Bislang ist diese Saar-Philharmonie allerdings bloße Zukunftsmusik. Mehr als die Pläne des Fördervereins „Konzerthaus Saarbrücken“, der sich im Herbst 2007 gegründet hat, gibt es derzeit noch nicht. Was für ihn und sein Projekt spricht, sind allerdings – in Teil-

len – seine Mitglieder. So ist Staatstheater-Intendantin Dagmar Schlingmann mit dabei, der Rektor der Hochschule für Musik, Thomas Duis, sowie als Vereinsvorsitzender Fritz Raff, Intendant des Saarländischen Rundfunks. Neben Persönlichkeiten des Kulturlebens auch Wirtschaftsvertreter und Politiker, etwa Europaminister Karl Rauber und Ministerpräsident Peter Müller.

Treibende Kraft des Projekts ist allerdings DRP-Chefdirigent Christoph Poppen. Seine Vorgänger bereits wurden nicht müde, immer wieder einen richtigen Konzertsaal, damals noch für das RSO, zu fordern. Die Gründe dafür liegen auf der Hand: Der Große Sendesaal auf dem Halberg ist lediglich dem Namen nach groß, und die Saarbrücker Congresshalle, wo DRP und Staatssor-

chester heute ihre Hauptkonzertreihen geben, gilt auch nach dem Umbau 2006/2007 als Interimslösung. Anders als seine Vorgänger hat Poppen den Worten nun aber Taten folgen lassen und 2007 den Förderverein angestoßen. Nötig hätte das Saarland einen richtigen Konzertsaal, der ausschließlich diesem Zweck dient, schon lange. Luxemburg mit der Philharmonie und Metz mit dem Arsenal setzen da die Maßstäbe in der Region.

Als Standort hat der Förderverein nach längeren Diskussionen nun das E-Werk favorisiert. Bislang war der unter Denkmalschutz stehenden alten Industriehalle trotz aufwändiger Sanierung und diverser Betreiber aber kein Glück als Kulturort beschieden.

Der renommierte Architekt Stephan Braunfels hat nun auf Wunsch des Vereins Skizzen erstellt, wie ein Umbau der Halle in einen Konzertsaal mit wohl 1300 Plätzen aussehen könnte. Demnach bliebe das Äußere des E-Werks komplett erhalten, die Saal-Architektur wird gewissermaßen implantiert.

Eine Kostenrechnung für den Umbau liegt allerdings noch nicht vor. Experten veranschlagen dafür aber zwischen 20 und 40 Millionen Euro. Hinzu kommt die vergleichsweise un-

günstige Verkehrsanbindung auf den Saarterrassen. Wollte man das E-Werk als Konzertsaal entsprechend nutzen, müsste hier wohl auch eine Anbindung von der Autobahn her geschaffen werden. Umso wichtiger, dass auch Saarbrückens Baudezernentin Rena Wandel-Hoefler in die Pläne des Fördervereins eingebunden ist.

Völlig offen ist aber, wer die Saar-Philharmonie betreiben soll. SR und Staatstheater als Träger der beiden künftigen „Hausorchester“ müssten sicher mit ins Boot. Auch für die Musikhochschule bietet der Konzertsaal interessante Perspektiven. Gleichfalls wäre eine Stiftung denkbar.

Auch der gewichtigste Punkt bedarf noch der Klärung: Wer soll das alles bezahlen? Noch hat der Förderverein selbst keine nennenswerten Gelder eingeworben. Mittel vom Land oder der EU können erst für ein konkretes Projekt beantragt werden. Ein weiteres Problem: Die Fülle der übrigen Kulturbaustellen in Saarbrücken – ob Erweiterungsbau der Modernen Galerie oder Veranstaltungshalle. Alles in allem kein günstiger Zeitpunkt, um ausreichend Engagement für das Konzerthaus zu versammeln. So wünschenswert und nötig die Saar-Philharmonie auch ist.